



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Bundesamt für Umwelt
Abteilung Abfall Stoffe Biotechnologie
3003 Bern

Ort, Datum
Ansprechpartnerin

Bern, 5. Oktober 2010
Käthi Jaun

Direktwahl
E-Mail

031 335 11 51
kaethi.jaun@hplus.ch

Stellungnahme der Ökologiekommision VZK/H+ zur Revision von ESV und SAMV

Sehr geehrte Damen und Herren

Die gemeinsame Ökologiekommision von H+ Die Spitäler der Schweiz mit dem Verband Zürcher Krankenhäuser VZK hat sich unter Einbezug ihrer Spezialistinnen und Spezialisten intensiv mit der Revision der Einschliessungsverordnung (ESV) und der Verordnung über den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Gefährdung durch Mikroorganismen (SAMV) auseinandergesetzt. Gerne nehmen wir daher die Gelegenheit wahr, zur Revision der beiden Verordnungen eine Stellungnahme abzugeben.

Beide Verordnungen beabsichtigen die Prävention vor Gefährdung durch Mikroorganismen. Heute hat jedoch die ESV einen weiter reichenden Zweck, nämlich den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt. Demgegenüber widmet sich die SAMV ausschliesslich dem Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit hat die SAMV den umfassenderen Geltungsbereich, nämlich überall dort, wo Personen gegenüber Mikroorganismen exponiert sind und nicht wie bei der ESV nur dort, wo absichtlich mit Mikroorganismen umgegangen wird.

Die wesentlichen Inhalte, wie eine verantwortliche Person für Arbeits- und Biosicherheit, eine Risikobewertung, einzuhaltende Sicherheitsmassnahmen sowie Dokumentations- und Informationspflicht sind in beiden Verordnungen gefordert beziehungsweise verweisen in gewissen Abschnitten sogar aufeinander. Es ist heute aber nicht konsequent so gehalten, dass nur auf die andere Verordnung verwiesen wird; teilweise werden exakt die gleichen Inhalte in beiden Verordnungen aufgeführt.

Durch die Weiterführung beider Verordnungen werden demzufolge weiterhin verschiedene Kontrollorgane für sich überschneidende Gegenstände und Geltungsbereiche eingesetzt, welche die Verordnungen unterschiedlich interpretieren und Unterschiedliches anordnen, was in den Spitalbetrieben häufig zu Verwirrung führt.

Zentrales Anliegen der Ökologiekommission VZK/H+ ist daher eine Koordination, noch besser sogar eine Zusammenführung von ESV und SAMV. Damit würde der administrative Aufwand sowohl auf Seite der Spitalbetriebe, wie auch auf Seiten der Kontrollbehörde verringert. Insbesondere würde damit aber ein einheitlicher Vollzug ermöglicht.

Wir bedauern es daher ausserordentlich, dass mit der Revision der beiden Verordnungen die Chance zu einer Vereinheitlichung und Harmonisierung in der Prävention vor der Gefährdung durch Mikroorganismen nicht konsequent genutzt wurde. Die mit der Revision bisher vorgenommenen Änderungen werden unserer Ansicht nach nicht zu einem einheitlichen Vollzug von ESV und SAMV führen.

In Detailpunkten zu einzelnen Artikeln oder Anhängen beider Verordnungen unterstützen wir die Ausführungen in der Stellungnahme des UniversitätsSpitals Zürich, mit welchem wir bei der Erarbeitung unserer Stellungnahme eng zusammengearbeitet haben.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Bundesamt für Gesundheit
Herr Pascal Strupler
Direktor
3003 Bern

Ort, Datum
Ansprechpartnerin

Bern, 5. Oktober 2010
Käthi Jaun

Direktwahl
E-Mail

031 335 11 51
kaethi.jaun@hplus.ch

Stellungnahme der Ökologiekommission VZK/H+ zur Revision von ESV und SAMV

Sehr geehrter Herr Strupler

Die gemeinsame Ökologiekommission von H+ Die Spitäler der Schweiz mit dem Verband Zürcher Krankenhäuser VZK hat sich unter Einbezug ihrer Spezialistinnen und Spezialisten intensiv mit der Revision der Einschliessungsverordnung (ESV) und der Verordnung über den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Gefährdung durch Mikroorganismen (SAMV) auseinandergesetzt. Gerne nehmen wir daher die Gelegenheit wahr, zur Revision der beiden Verordnungen eine Stellungnahme abzugeben.

Beide Verordnungen beabsichtigen die Prävention vor Gefährdung durch Mikroorganismen. Heute hat jedoch die ESV einen weiter reichenden Zweck, nämlich den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt. Demgegenüber widmet sich die SAMV ausschliesslich dem Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit hat die SAMV den umfassenderen Geltungsbereich, nämlich überall dort, wo Personen gegenüber Mikroorganismen exponiert sind und nicht wie bei der ESV nur dort, wo absichtlich mit Mikroorganismen umgegangen wird.

Die wesentlichen Inhalte, wie eine verantwortliche Person für Arbeits- und Biosicherheit, eine Risikobewertung, einzuhaltende Sicherheitsmassnahmen sowie Dokumentations- und Informationspflicht sind in beiden Verordnungen gefordert beziehungsweise verweisen in gewissen Abschnitten sogar aufeinander. Es ist heute aber nicht konsequent so gehalten, dass nur auf die andere Verordnung verwiesen wird; teilweise werden exakt die gleichen Inhalte in beiden Verordnungen aufgeführt.

Durch die Weiterführung beider Verordnungen werden demzufolge weiterhin verschiedene Kontrollorgane für sich überschneidende Gegenstände und Geltungsbereiche eingesetzt,

welche die Verordnungen unterschiedlich interpretieren und Unterschiedliches anordnen, was in den Spitalbetrieben häufig zu Verwirrung führt.

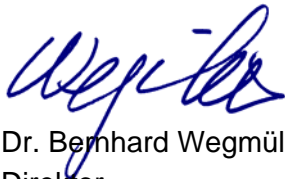
Zentrales Anliegen der Ökologiekommission VZK/H+ ist daher eine Koordination, noch besser sogar eine Zusammenführung von ESV und SAMV. Damit würde der administrative Aufwand sowohl auf Seite der Spitalbetriebe, wie auch auf Seiten der Kontrollbehörde verringert. Insbesondere würde damit aber ein einheitlicher Vollzug ermöglicht.

Wir bedauern es daher ausserordentlich, dass mit der Revision der beiden Verordnungen die Chance zu einer Vereinheitlichung und Harmonisierung in der Prävention vor der Gefährdung durch Mikroorganismen nicht konsequent genutzt wurde. Die mit der Revision bisher vorgenommenen Änderungen werden unserer Ansicht nach nicht zu einem einheitlichen Vollzug von ESV und SAMV führen.

In Detailpunkten zu einzelnen Artikeln oder Anhängen beider Verordnungen unterstützen wir die Ausführungen in der Stellungnahme des UniversitätsSpitals Zürich, mit welchem wir bei der Erarbeitung unserer Stellungnahme eng zusammengearbeitet haben.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor